

Straubing hat 190 Studenten

Kinder-Uni erfolgreich in 1. Semester gestartet - Besonders begeistert von Experimenten

Unzählige Male gingen laute „Ooos“ und „Aaas“ durch den Saal. Die erste Vorlesung der Kinder-Uni war ein voller Erfolg. Rund 190 Kinder-Studenten waren gestern Nachmittag ins Technologie- und Förderzentrum gekommen, um bei der Experimentalvorlesung von OB Markus Pannermayr zum Thema „Luft“ dabei zu sein.

„Ihr seid die ersten Studenten in Straubing!“, begrüßte Pannermayr die Kinder zur ersten Vorlesung der Kinder-Uni und blickte in erwartungsvolle Gesichter von hauptsächlich Acht- bis Zwölfjährigen. Mit einer spielerischen Einlage, in der die Kinder sahen, was es heißt, jemanden „wie Luft“ zu behandeln, hatte Pannermayr gleich die volle Aufmerksamkeit auf seiner Seite.

„Kann man Luft wiegen?“, wollte der Kinder-Professor als Nächstes wissen und erhielt prompt mehrere Vorschläge, wie man das ausprobieren könnte. Da wurde ein Glasgefäß zu Hilfe genommen und auf eine Waage gestellt, eine Vakuumpumpe kam zum Einsatz und ein Messbecher gebraucht. Das Ergebnis am Ende: Ein Liter Luft wiegt circa ein Gramm. „So wenig?“ - Vor allem von den Experimenten zeigten sich die Kinder beeindruckt.

Viele „Aaas“ und „Ooos“ gab es deshalb auch als Pannermayr einen Teebeutel wie eine Rakete in die Luft steigen ließ. „Die Sache mit der Thermik“ stecke dahinter und wurde dann mit Hilfe eines Vogel-Films noch genauer erklärt.

Die Kinder lernten aber nicht nur, was Luft wiegt und, dass warme Luft leichter ist, als kalte, sondern auch, aus was Luft besteht. Natürlich praktisch. So durfte eine „heldenhafte Assistentin“ aus einer Flasche Sauerstoff ein und dann in einer anderen, mit Kalkwasser gefüllten, Flasche ausatmen. „Kalkwasser wird milchig, wenn es mit Kohlendioxid in Kontakt kommt“, er-



Anschaulich, unterhaltsam und spannend soll sie sein, die Kinder-Uni. 190 Nachwuchs-Studenten waren beeindruckt.

klärte Pannermayr. „Wir verbrauchen also Sauerstoff zum Atmen und produzieren Kohlendioxid. Genauso wie Schweine und Kühe, wie alle Tiere auch.“

Wenn Industrie und Autos hinzukämen, wussten die Kinder, würde zu viel Kohlendioxid produziert, mit der Erderwärmung als Ergebnis. Denn das natürliche Gleichgewicht sei gestört, wenn Pflanzen nicht genug Sauerstoff nachproduzieren könnten. Pannermayr zeigte sich mitunter recht erstaunt über das, was die Nachwuchs-Studenten zum Teil schon alles wussten.

Gemeinsam stellten Kinder-Professor und Studenten fest, wie wichtig es sei, Energie zu sparen. „Weniger Auto fahren und mehr mit dem Fahrrad“, waren dabei genauso Ideen dazu, wie Solarstrom und der Umstieg von Erdöl auf nachwachsende Rohstoffe. Möglicherweise nicht ganz uneigennützig - „Vielleicht könnt's Euch ja mal vorstellen hier wirklich zu studieren.“ - erklärte Pannermayr zum Schluss den Kindern deshalb noch die Arbeit des Kompetenzzentrums.

Ganze vier Jahre ist die letzte Unterrichtsstunde des ehemaligen Biologie- und Chemielehrers nun schon her - er scheint jedoch nichts verlernt zu haben. Die Kinder jeden-

falls waren fast eine Stunde mit Begeisterung bei der Sache. Sein Geheimrezept: „Man muss die Kinder ernst nehmen. Zu sagen, 'das verstehst du nicht' oder 'das geht dich nichts an' halte ich nicht für richtig. Neugierde fördern, nicht abblocken.“

Das ist auch das Konzept des Projekts Kinder-Uni: Wissenschaft nicht nur für Wissenschaftler, sondern auch für Kinder. Anschaulich, unterhaltsam und spannend. Lernen mit Spaß und Freude und ohne Druck steht im Vordergrund. Bei der ersten Vorlesung scheint dies jedenfalls geglückt zu sein.

„Wir brauchen Menschen, die den Mut haben, etwas entdecken und erforschen zu wollen, so wie ihr. Also bleibt so neugierig“, forderte Pannermayr die Kinder zum Abschied auf und lud sie zur nächsten Vorlesung ein. -sab-

Info

Die nächste Vorlesung findet am Dienstag, den 22. Mai, statt. Prof. Dr. Klaus Menrad referiert zum Thema „Wie wird Werbung gemacht und wie wirkt sie auf mich?“ Anmeldung und weitere Infos über die Homepage der Kinder-Uni: <http://www.kinderuni-straubing.de/>.



Ganz Mutige trauten sich sogar bei den Experimenten mitzumachen.